

## 1925-Der Fußball

Noch einmal drehte ich mich zu meinem Neffen um und sah ihn mit hochrotem Kopf in Richtung Kuhweide laufen. Ich entdeckte den schwarz-weißen Ball zwischen den hohen Gräsern und genoss die letzten warmen Sonnenstrahlen des Tages. Heute war sein 12. Geburtstag und ich hatte ihm einen echten Lederfußball geschenkt. Er hatte sich schon immer einen gewünscht, doch mein Bruder und seine Frau hatten nie genug Geld gehabt, um ihm einen zu kaufen. Schließlich mussten sie fünf Kinder ernähren und einen Hof führen. Es war nicht leicht hier auf dem Lande, doch man wusste sich zu helfen. Wir ernährten uns meist von dem, was wir als kleine Bauern selbst herstellen konnten und es wurde nur wenig gekauft oder weggeschmissen. Man half sich untereinander und machte Tauschgeschäfte. Zwar hatte mich dieser Fußball ein kleines Vermögen gekostet, doch das war er mir wert gewesen. Immerhin wurde ich auch nicht jünger und ich hätte mich damals, als ich noch ein Kind war, bestimmt auch über einen richtigen Lederfußball gefreut.

Früher spielte ich gerne mit meinen Brüdern im Garten mit unserem kleinen Lumpenball und ich hatte mir immer einen echten Lederball gewünscht. Doch den konnten wir uns leider nicht leisten. Den kleinen Lumpenball hielt ich immer noch in Ehren und ich bewahrte ihn in einer kleinen Kiste in meinem Schrank auf. Er bedeutet mir heute noch sehr viel und ich erinnere mich immer wieder gerne an die aufregenden Spiele mit diesem kleinen Ball. Doch jetzt, ließen es meine alten Knochen nicht mehr zu, mich noch großartig zu bewegen. Ab sofort überließ ich es der jungen Generation, sich schmutzig zu machen und dem Ball hinterher zu jagen. Und ich bin mir ganz sicher, wenn ich das nächste Mal meinen Neffen besuche, dann wird er mich freudig erwarten.